FRAGEN & ANTWORTEN

Warum wird Nacktheit bei Frauen immer noch so dramatisiert, wenn doch eigentlich der Teufel wollte, dass Adam und Eva sich voreinander schämen?

Gefragt von Anonym · Beantwortet von Jürgen Justus · 16. Juli 2026

Die Frage berührt ein tiefes Spannungsfeld zwischen Schöpfungstheologie, Kulturgeschichte und der Psychologie des Sündenfalls. Um zu verstehen, warum die Nacktheit von Frauen heute so stark dramatisiert – und oft auch kontrolliert – wird, müssen wir den biblischen Befund von Genesis 2 und 3 genauer betrachten und mit der gesellschaftlichen Realität unserer gefallenen Welt verknüpfen.

Hier ist eine theologische und soziologische Aufschlüsselung dieses Phänomens:

1. Ein Missverständnis auflösen: Wer wollte die Scham?

Es ist ein weit verbreiteter Irrtum, dass der Teufel (die Schlange) wollte, dass sich Adam und Eva voreinander schämen.

- **Die Scham als Folge des Bruchs:** Die Schlange versprach den Menschen Autonomie (*„Ihr werdet sein wie Gott“*). Die Scham (Genesis 3,7: *„Da wurden beiden die Augen geöffnet, und sie erkannten, dass sie nackt waren“*) war kein Plan des Teufels, sondern die **unmittelbare, schmerzhafte Konsequenz der Sünde**. Durch das Misstrauen gegenüber Gott zerbrach auch das Vertrauen der Menschen untereinander. Plötzlich erkannten sie, dass sie voreinander verletzlich waren, und mussten sich schützen.
- **Gott kleidet den Menschen:** Bemerkenswert ist, dass die ersten „Kleider“ (Feigenblätter) ein unzureichender Versuch der Menschen waren, sich selbst zu schützen. Doch in Genesis 3,21 ist es **Gott selbst**, der den Menschen Kleider aus Tierhäuten macht. In einer zerbrochenen Welt ist Kleidung also kein Werkzeug des Teufels, sondern eine **gnädige Schutzmaßnahme Gottes**, um die Würde des Menschen vor Ausbeutung, Scham und den Blicken des anderen zu schützen.

2. Die Verzerrung der Geschlechterbeziehung nach dem Sündenfall

Warum betrifft diese Dramatisierung aber heute so extrem den weiblichen Körper? Die Antwort liegt in den Folgen des Sündenfalls für die Beziehung zwischen Mann und Frau (Genesis 3,16): *„Dein Verlangen wird nach deinem Mann sein, er aber wird über dich herrschen.“*

- **Macht und Objektivierung:** Durch den Sündenfall wurde die gleichberechtigte, schamfreie Partnerschaft von Mann und Frau in ein patriarchales Machtgefüge verwandelt. Der männliche Blick neigt in einer gefallenen Welt dazu, den weiblichen Körper zu **objektivieren** – also die Frau nicht als Person, sondern als Objekt der Begierde oder des Konsums zu sehen.
- **Die Dramatisierung der weiblichen Nacktheit** ist daher oft eine Reaktion auf diese Objektivierung. Weil der weibliche Körper in unserer Kultur hyper-sexualisiert ist, wird Nacktheit selten als das gesehen, was sie schöpfungsmäßig ist (natürliche Schönheit), sondern fast immer als sexuelle Provokation interpretiert.

3. Warum die Dramatisierung bis heute anhält (Drei Gründe)

A. Die Verschiebung der Verantwortung (Der „Male Gaze“)

In vielen religiösen und konservativen Kulturen wurde die Verantwortung für die sexuelle Reinheit der Männer auf die Frauen übertragen. Anstatt dass Männer lernen, ihre Gedanken und Blicke zu beherrschen (wie Jesus es in der Bergpredigt fordert), wird von Frauen verlangt, sich maximal zu verhüllen, um „kein Ärgernis“ zu erregen. Die Dramatisierung weiblicher Nacktheit ist oft der Versuch, Männer vor ihrer eigenen Unbeherrschtheit zu schützen, was eine unfaire Lastenverteilung darstellt.

B. Die Spannung zwischen Würde und Ausbeutung

In einer säkularen, hyper-sexualisierten Gesellschaft wird Nacktheit oft als „Befreiung“ gefeiert. Doch Seelsorger und Psychologen weisen darauf hin, dass diese vermeintliche Befreiung oft in eine neue Form der Ausbeutung umschlägt (z. B. in der Werbeindustrie oder auf Social Media). Die Dramatisierung (oder die Sensibilität) um die Nacktheit herum ist manchmal auch der intuitive Versuch der Gesellschaft, die Grenze zwischen **intimer Würde** und **öffentlicher Vermarktung** zu wahren.

C. Die verlorene Unschuld

Wir leben nicht mehr im Garten Eden. Wir können die schamfreie Nacktheit von Genesis 2,25 nicht einfach künstlich zurückholen, indem wir die Kleider ausziehen. Weil unsere Herzen

und Gedanken durch Egoismus und Lust verzerrt sind, bleibt Nacktheit in der Öffentlichkeit immer ein hochsensibles Thema. Der weibliche Körper steht dabei im Epizentrum dieses Konflikts, weil er historisch und kulturell am stärksten zwischen den Extremen von „heiliger Verehrung“ und „sexueller Abwertung“ hin- und hergerissen wurde.

Fazit

Die Dramatisierung von weiblicher Nacktheit ist das Symptom einer doppelten Tragik:

1. **Die Tragik des Sündenfalls,** der uns der Fähigkeit beraubt hat, den Körper des anderen völlig ohne egoistisches Begehren anzusehen.
2. **Die Tragik der Kultur,** die den weiblichen Körper entweder tabuisiert und beschämt (religiöser Moralismus) oder ihn kommerziell ausschlachtet (säkulare Konsumkultur).

Aus biblischer Sicht liegt die Lösung weder in prüder Schamkultur noch in exhibitionistischer Schamlosigkeit. Sie liegt in der **Wiederherstellung der Würde**: zu erkennen, dass der Körper ein Tempel des Heiligen Geistes ist, der weder versteckt werden muss, weil er „schmutzig“ wäre, noch billig zur Schau gestellt werden sollte, weil er unendlich wertvoll ist.

Online lesen

Scanne den Code, um die Antwort online zu öffnen. Eine eigene Frage stellst du auf pastorsblog.de/fragen.

pastorsblog.de/fragen/warum-wird-nacktheit-bei-frauen-immer-noch-so-dramatisiert-wenn-doch-eigentlich-der-teufel-wollte-dass-adam-und-eva-sich-voreinander-schaemen